

Anzeigenpreis:

Die einseitige Vertheilung oder deren Raum 25 Rfl., Verlagspreis 50 Rfl., Kopierungspreis 100 Rfl. ...

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Reed'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Diefinger), für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Diefinger in Neuenbürg.

Eine Ländertagung in Stuttgart

Stuttgart, 21. Juli. Von zünftigster Seite wird mitgeteilt: Reichkanzler von Papen hat die Ministerpräsidenten der Länder auf Samstag, den 23. Juli, zu einer Besprechung in das württembergische Staatsministerium nach Stuttgart eingeladen.

Württemberg hat Stellung genommen

Stuttgart, 21. Juli. Die württembergische Regierung hat zu der Frage der Einsetzung eines Staatskommissars für Preußen an den Herrn Reichspräsidenten und an den Herrn Reichskanzler ein Schreiben gerichtet. Der Wortlaut wird der Öffentlichkeit übergeben werden, sobald die Empfänger im Besitz des Schreibens sein werden.

Klage der badischen Regierung

Karlsruhe, 21. Juli. Die badische Staatsregierung hat eine Feststellungsklage beim Staatsgerichtshof in Leipzig gegen die Reichsregierung erhoben, in der sie die Verletzung der geistigen Rechte beansprucht, da diese nach Aufhebung der badischen Regierung nicht nötig im Sinne des Artikels 48 der Reichsverfassung seien, jedenfalls nicht dauernd nötig seien und dem bundesstaatlichen Charakter des Reiches widersprächen.

Die Geschäftsübergabe in den preussischen Ministerien

Berlin, 21. Juli. Der Stellvertreter des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, übernahm heute nachmittag die Geschäfte im preussischen Staatsministerium. Nebenbei verhandelte er mit den Staatsministern Dr. Schreiber, Dr. Staiger und mit deren in den einflussreichen Kreisen verfahrenen Staatssekretären mit dem Ergebnis, daß die Geschäfte des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe nunmehr an den mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs beauftragten Bankenkommisär Dr. Ernst und des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten an Staatssekretär Wulfke morgen früh übergeben werden.

Milder Ausnahmezustand?

Berlin, 21. Juli. Das „Jugend- und Jugendblatt“ bringt eine Unterredung mit General von Mundstedt, der seit der Verkündung des Ausnahmezustandes die Exekutivgewalt über Berlin und Brandenburg in Händen hat. Der General legt Wert darauf, das Gerücht zu dementieren, daß in Berlin Reichswehr in großer Stärke zusammengezogen sei.

Bisher seien im Zusammenhang mit dem Ausnahmezustand keinerlei Maßnahmen besonderer Art getroffen worden. Der Ausnahmezustand werde sich überhaupt noch auswirken nicht geltend machen, solange die Bevölkerung Besonnenheit bewahre.

Die nächsten Ministerreden im Rundfunk

Berlin, 21. Juli. (Eig. Meld.) Drei Ministerreden sind für die nächsten Tage vorgesehen. Freitag, 23. Juli, abends 7 Uhr, spricht der kommunistische preussische Staatsminister des Innern Dr. Bracht. Samstag, 24. Juli, abends 7 Uhr, spricht der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Freiherr v. Brauns, und am Dienstag, 26. Juli, abends 8.05 Uhr bis 8.30 Uhr spricht der Reichswehrminister General von Schleicher.

Die politische Rundfunkwoche

Berlin, 22. Juli. Die parteipolitische Redereihe für den Wahlkampf im deutschen Rundfunk eröffnet am Montag, den 22. Juli, der christlich-sozialen Abgeordnete Simpfendorfer und von Dankwirth von der Deutschen Volkspartei; am Dienstag folgt Minister Dietrich von der Staatspartei; am Donnerstag der Schwindt von der Bayerischen Volkspartei; am Mittwoch

Gegen den Generalstreik

Ein Erlaß General von Mundstedt

Berlin, 21. Juli. Der Militärbefehlshaber für Groß-Berlin und die Provinz Brandenburg hat in einem Schreiben an den Polizeipräsidenten in Berlin und den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg über das weitere Verfahren gegen Verteiler von Flugblättern, die zum Generalstreik auffordern, folgendes ausgeführt:

Der Generalstreik als politisches Kampfmittel gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 bedeutet eine wesentliche Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung. Die Aufforderung zu einem derartigen Generalstreik durch Wort oder Schrift — Zeitungen, Flugblätter — bedeutet daher eine Zuwiderhandlung gegen den Paragraphen 3 der Verordnung des Reichspräsidenten. Gegen Redner, Verfasser und Verteiler von Flugblättern, die zum Generalstreik auffordern, ist daher gemäß Paragraph 3 der Verordnung des Reichspräsidenten vorzugehen.

Der Militärbefehlshaber für Brandenburg und Berlin hat an die Polizei einen

Verordnung über den Waffengebrauch

der Polizei herausgegeben, sowie eine weitere, wodurch die Inhaftnahme von Personen bei bestimmten Delikten erfolgen kann, die bisher auf Grund des Polizeistrafgesetzbuches nicht erfolgen konnte. In der Verordnung über den Waffengebrauch wird die Polizei darauf hingewiesen, daß sie von der Waffe erforderlichenfalls energisch und schnellstens Gebrauch zu machen habe.

Einstimmiger Beschluß des sozialdemokratischen Parteiaussschusses

Berlin, 21. Juli. Parteivorstand und Parteiaussschuß der Sozialdemokratischen Partei fassen am Donnerstag einstimmig einen Beschluß, der gegen das Vorgehen der Reichsregierung protestiert und den bisherigen sozialdemokratischen Ministern, sowie den Polizeipräsidenten für ihr Verhalten Anerkennung und Dank ausdrückt. Der Beschluß wendet sich dann gegen die Generalstreikparole der kommunistischen Führer, die seit Jahren Schärfer an Schärfer und den Nationalsozialisten den Kampf gegen Braun und Severing geführt hätten.

Auflösung des Preussischen Beamtenbundes

Berlin, 21. Juli. Der preussische Beamtenbund hat einen Aufruf an die preussische Beamenschaft erlassen, in dem es heißt, ohne zu der politischen Seite der Vorgänge, für die die Reichsregierung die Verantwortung trage, Stellung zu nehmen, appelliere der preussische Beamtenbund an die preussische Beamenschaft, umbeirrt ihren dienstlichen Pflichten nachzukommen und für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Was geht vor?

Berlin, 22. Juli. (Eig. Meld.) Der ehemalige Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Polizeioberst Helmannsberg, Polizeimajor Gunt und das Mitglied des Reichsbanners, Galberg, wurden heute früh von der Reichswehr in Haft genommen wegen Dringens Tatverdachts einer Zuwiderhandlung gegen die Reihenfolge der Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932. Die Verhafteten wurden in die Militärarrestanstalt nach Moabit gebracht.

Dreisitz von der Wirtschaftspartei und Dingeldey von der Deutschen Volkspartei; am Donnerstag Eugen Berger für die Deutsche Volkspartei; am Freitag für das Zentrum. Der erste Vortrag findet regelmäßig von 7.00 bis 7.25 Uhr statt, der zweite dauert bis 7.50 Uhr. Am Freitag, den 23. Juli, folgt dann eine Rundfunkübertragung voranschließend von München her, in der der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, oder der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Gregor Strasser, sprechen wird. Am Samstag spricht Otto Weiskopf für die Sozialdemokratische Partei. Die Reihenfolge der Vortragenden wurde paritätisch nach der Größe der Partei vorgenommen.

Berlin, 21. Juli. Heute nacht erschien in der Druckerei, die die kommunistische „Rote Fahne“ druckt, ein größeres Aufgebot von Polizei, das die Maschinen sämtlich für beschlagnahmt erklärte. In der Druckerei waren Flugblätter, die zum Generalstreik aufforderten, hergestellt worden. Durch die Beschlagnahme der Druckmaschinen ist das Erscheinen der „Roten Fahne“ heute unmöglich gemacht.

Was wird weiter?

Von unserem Berliner Vertreter

Berlin, den 21. Juli 1932.

Die Entwicklung im Reich und in Preußen, die mit der Einsetzung eines von den Parteien unabhängigen Präsidialkabinetts begann und jetzt zur Verhängung des Ausnahmezustandes über die Reichshauptstadt und Brandenburg, sowie zur kommunalistischen Machtübernahme in Preußen durch die Reichsregierung geführt hat, kann selbstverständlich in absehbarer Zeit nicht rückgängig gemacht werden, soll nicht eine Krise von unvorstellbarem Ausmaß die Grundlagen des ganzen Reiches erschüttern.

Die abgeleitete preussische Regierung hat den Staatsgerichtshof angerufen. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß der Staatsgerichtshof lediglich die juristische Verurteilung zum Vorgehen gegenüber Preußen zu unterziehen hat. Der Staatsgerichtshof selbst hat in mehreren Urteilsbegründungen der letzten Jahre seine Befugnisse dahingehend begrenzt, daß er es ausdrücklich ablehnte, eine politische Instanz über der Reichsregierung und dem Reichspräsidenten zu bilden.

In einem aktiven Widerstand der Sozialdemokratie, der Gewerkschaften oder des Reichsbanners ist nicht zu denken. Der Generalstreik ist in einer Zeit, in der 6 Millionen Erwerbslos auf der Straße liegen und die Gewerkschaften leer sind, keine Waffe mehr, die, wie im Kampf-Punkt 1931, eine Regierung lahm legen könnte.

Staatsgerichtshof am Samstag

Berlin, 21. Juli. Vom Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich ist Verhandlungstermin über den Antrag des bisherigen preussischen Staatsministeriums auf Erlass einer einstweiligen Verfügung auf Samstag vormittag 10 Uhr anberaumt worden.

Den Vorsitz wird in Vertretung des deutschen Reichsgerichtspräsidenten Dr. Rumpke Senatpräsident Egg führen. Der Inhalt des preussischen Antrags geht dahin, daß der Reichsregierung untersagt werde, vor der endgültigen Entscheidung des Staatsgerichtshofes über die Verfassungsmäßigkeit oder Verfassungswidrigkeit ihres Vorgehens gegen Preußen irgendwelche Maßnahmen zu treffen.

In Anbetracht der der Reichsregierung nahestehenden, legt man Wert auf die Feststellung, daß die Maßnahmen des Reiches in Preußen in verfassungskonformer Weise durchgeführt worden seien und auch weiterhin durchgeführt würden. Sollten einzelne Beamte — wie der bisherige Minister Severing oder der bisherige Polizeipräsident Orzechowski — persönlich der Ansicht sein, daß die Maßnahmen des Reiches der verfassungsmäßigen Grundlage entsprechen, so sei es Sache des Staatsgerichtshofes, dieses zu entscheiden.



Deutschland und Italien lehnen die Genfer Vertragseinschließung ab

Genf, 21. Juli. Die mit großer Spannung erwartete Schlussansprache im Hauptsaal der Abrüstungskonferenz begann am Donnerstag nachmittag...

Der sowjetrussische Außenminister Litwinow übte scharfe Kritik an der Vertragseinschließung, die er als eine bittere Enttäuschung aller Hoffnungen der Völker auf einen praktischen Erfolg der Konferenz bezeichnet.

Der italienische Luftfahrtminister Balbo, einer der engsten Mitarbeiter Mussolinis, und seit der gestrigen Kabinettsammlung Führer der italienischen Abordnung für die Abrüstungskonferenz, gab unter größter Spannung eine ungewöhnlich deutliche Erklärung ab, die die Ablehnung der Vertragseinschließung Beneficio darstellte.

Der deutsche Vertreter, Botschafter Radolny, gab eine knappe geschäftsordnungsmäßige Erklärung ab, daß die deutsche Abordnung an der Durchberatung der Abstimmung der einzelnen Teile der Entscheidung nicht teilnehmen und ihren grundsätzlichen Standpunkt vor Schluß der Ansprache bei der Schlussabstimmung abgeben werde.

Es kam dann zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen Henderson und Litwinow.

Die Abstimmung verlief in größter Unruhe und Lärm und verlief sich schließlich in vollständigen Wirrwarr. Nach längerer Färbung stellte Henderson fest, daß 10 Stimmen für die Aufrechterhaltung der Präambel, wie sie im Vorschlag vorgegeben ist, und 5 Stimmen dagegen bei 16 Stimmenthaltungen abgegeben worden seien.

Beginn des 11. Deutschen Sängerbundesfestes

w. Frankfurt a. M., 21. Juli. Mit der Uebergabe des Bundesbanners im historischen Kaisersaal des Römers hat heute mittag das 11. Deutsche Sängerbundesfest seinen Anfang genommen. Im Kaisersaal hatten sich die Spitzen der Deutschen Sängerschaft und der Frankfurter Behörden, sowie die Vertreter der ausländischen Sängerbünde zur Bannübergabe versammelt.

Schwerer politischer Zwischenfall

w. Berlin, 21. Juli. Etwa 200 Kommunisten hatten sich kurz nach Mitternacht auf dem Kottbufer Damm angelagert.

Sie hielten einen Straßenbahnwagen und einen Autobus an und zwangen dadurch die Fahrgäste zum Aussteigen. Die Kommunisten durchsuchten daraufhin den Straß zur Oberleitung der Straßenbahn, sodas der Wagen nicht weiterfahren konnte.

Leichte Zunahme der Arbeitslosen, aber Rückgang der Unterstützten

Berlin, 21. Juli. In der ersten Hälfte des Juli trat, wie in den Vorjahren, eine Stöckung in der Entlastung des Arbeitsmarktes ein. Am 15. d. M. waren bei den Arbeitsämtern 5 092 000 Arbeitslose gemeldet, d. h. um 16 000 mehr als Ende Juni.

Im Gegensatz zur Entwicklung am Arbeitsmarkt sind die Unterstützten zahlen der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge nicht unerheblich zurückgegangen, eine Entwicklung, die überwiegend auf Kostensenkungen infolge der langen Arbeitslosigkeit zurückzuführen ist.

Wasserabern und Flugzeugabsturz

Der Absturz des Hiegerhauptmanns a. D. Kubu in Salzburg erregte größtes Aufsehen. Hauptmann Kubu war mit einem Flugzeugschüler aufgestiegen, als sich das Flugzeug plötzlich bei der Landung fast senkrecht zur Erde stellte und auf dem Boden zerfiel.

Bei einer Inaugenscheinnahme der Unfallstelle, so berichtet Architekt Dauner, fiel mir auf, daß an der Stelle, an welcher das Unglücksflugzeug sich in die Erde geböhrt hatte, sämtliche Obstbäume dort in der Richtung Nord-Süd fredbartigen Wuchses zeigen und nicht gedeihen.

Regenschirme vor 3000 Jahren. Während in Europa die Sonnenschirme erst vor rund 400 Jahren aufkamen, weist der Regenschirm ein bedeutend größeres Alter auf. Älteste wurden in Paris die ältesten Regenschirme der Welt gezeigt.

Aus Stadt und Land

Neuenbürg, 22. Juli. Schon vor Wochen entdeckten anmerkliche Pflanzenbeobachter, daß auf fast allen Blättern des Daisers deutlich sichtbar ein großes lateinisches B eingemacht ist. Man hat den Eindruck, als ob der Buchstabe mit einem Stempel aufgedrückt worden wäre.

Wetterbericht. Im Westen liegt immer noch Hochdruck im Norden eine Depression. Für Samstag und Sonntag ist wechselnd bewölkt, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Wienfeld, 21. Juli. (Aus dem Gemeinderat.) Der Gemeinderat hat auf Grund seiner letzten Sitzung am Sonntag früh die Beschäftigung der verschiedenen Projekte vorgenommen die zur Durchführung im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes zur Verfügung gestellt werden sollen.

Der Leichensund bei Neusag

Bei den vorgestern aufgefundenen Leichen handelt es sich um einen Mann von etwa 40 Jahren und um ein Mädchen, das im Alter von etwa 20 Jahren gekandt haben dürfte.

Die Identifizierung der beiden Verloren konnte einwachen noch nicht erfolgen. Von zündender Seite erfährt die R. B. daß die beiden Schädel und Kleidungsstücke, die an der Waldstelle ebenfalls aufgefunden wurden, an die Vermittlungsstelle in Stuttgart zu weiteren Nachforschungen geschickt wurden.

Standarten im Nebel

Roman von Herbert B. Frederdorff.

Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62. 7. Fortsetzung

„Erlauben Sie mir, Excellenz, Ihnen den Stabskapitän Friedrich HardeLOW aus Kapstadt vorzustellen, einen alten Bekannten von daheim.“

Friedrich wird begrüßt — das Ehepaar lächelt einander zu — der Konul verneigt sich vor Eva:

„Ich darf annehmen, Demoielle, daß Sie mit Ihrem Bekannten vieles zu besprechen haben — Kapstadt ist weit! — Man trifft sich nicht alle Tage in Berlin, wenn man in Südafrika wohnt, nicht wahr? — Sie werden uns entschuldigen, alte Leute hören nur beim Erinnerungsaustausch.“

Eva widerspricht, aber nicht lange und nicht sehr heftig — der Konul geht zum Wagen — die beiden jungen Menschen sitzen in der Vorhalle des Theaters, das sich inzwischen geleert hat.

Friedrich bemüht sich, als Mann die Lage zu beherrschen:

„Eine kleine Weinstube hier am Platz.“

Er legt ihren Arm in den seinen, sie überqueren den Gendarmenmarkt, gehen ein paar Stufen hinauf in ein gemütliches Lokal. An der Ecke einer Stube ist noch ein Tisch frei, Friedrich bestellt — und erst jetzt überfällt ihn der Rückschlag auf die Erregung von vorher, das Warten, das Erkennen, die ersten Worte.

Sie steht ganz unverändert aus, natürlich, man verändert sich doch nicht in einem Vierteljahr! — genau so entschlossen, ruhig und sicher — wo lebt ein zweites junges Mädchen, das imstande wäre, ohne Schutz, ohne Begleiters, ohne zu ärgern auf ein Schiff zu gehen und eine fremde Welt zu suchen?

Eva hebt ihn, der den Blick gesenkt hat und mit der Hand am Fuß des Weinlases auf dem Tisch spielt, lange an. Auch ihr fällt das erste ruhige Wort hier, in einem kleinen Zimmer, nach der Erschütterung des Erkennens, schwer.

Das ist Friedrich — wirklich, ich habe ihm allezeit zu-

getraut. Mit dem Kopf durch die Wand zu rennen, allein auf einem Gaul gegen eine Horde Bushleute mit vergifteten Pfeilen anzureiten, alles, was die Ueberlegung eines Augenblicks und nur Courage erfordert — nichts, was einem großen Entschluß gleichsteht.

Und nun ist er hier, hat alles fortgeworfen, was ihn an das Draußen band, trägt, wie eine letzte Erinnerung an früher, die alte Uniform — er hatte unten ja nie Geld, er muß seine Kompanie verkauft haben — steht hier im fremden Land, das seine eigentliche Heimat ist — weshalb?

Friedrich steht auf und begegnet ihrem Blick. Er streckt behutsam die Rechte über den Tisch, auf ihre kleine Hand zu, die er zart erfahrt:

„Eva — verstehen Sie mich nun?“

Sie kann nur nicken, verräucherndes Wasser trübt ihren Blick:

Er liebt mich wirklich, das tut kein Mensch, der nicht wahrhaft liebt — er ist mir ohne Besinnen um die halbe Erde nachgefolgt — er liebt keinen Beruf und gab ihn auf, um meinetwillen, für mich sitzt er hier, schweigend jetzt — was sollte er auch sagen — ich kann ihm doch nicht hier um den Hals fallen und rufen: Ich hab dich lieb, Friedrich, du grocker, wilder Junge!

Der Kapitän leert sein Glas rasch und heftig, als enthalte es Feuer, sprudelt dann heraus:

„Sie dürfen mich nicht fortstoßen, Eva! In Kapstadt — ja, ich weiß, sagen Sie nichts dazu! — unten haben Sie mich immer nur für den halbverrückten Draußgänger gehalten, den tollen Burshen, der nicht wußte, wozin mit seiner Kraft und seiner Jugend, und dem es nun einmal einfiel, der Jungfrau Eva von Raben Ritterdienst zu leisten. — Sie haben sich geirrt, ich schwöre Ihnen, Sie haben sich geirrt!“

Ich bin hier, vor Ihnen, hier in der Stadt, in der ich geboren bin, ich gehe mit Ihnen, wozin Sie wollen, ich weiche nicht von Ihrer Seite!“

Man wird an den Nebentischen aufmerksam — Eva legt dem Glühenden die Hand leicht auf den Arm — er redet leise und eindringlich weiter:

„Sie wollen zu Vord — ich verstehe das nicht — mag sein; aber ich gehe mit!“

Friedrich —

„Nein, nein, Sie brauchen nichts zu befürchten — ich werde Ihr Reife-marshall sein, ich kann mit den Leuten hier besser umgehen als Sie — ich kann es nicht ertragen, Sie allein reisen zu lassen.“

„Es war für mich schon schwer, die Erlaubnis zu bekommen — Sie sind niederländischer Offizier.“

„Ich habe Empfehlungen, war hier schon beim Schloßhauptmann, ich werde es durchsetzen — und wenn ich zum König gehen müßte!“

Er ist so erregt, daß die gegabelte Ader auf seiner Stirn anschwillt, er ballt die Fäuste schwer auf dem Tisch — ja, kennt ihn Eva von ein, zwei Gelegenheiten her, die dann später zu kurzen, scheidlichen Auseinandersetzungen mit vorlauten Kameraden führten.

Sie sieht ihm in die Augen, während sie leise sagt:

„Es gäbe vielleicht doch einen Weg — an den Sie noch nicht denken, Friedrich.“

Er sieht sie fragend an, streichelt leise ihre Hand auf seinem Arm:

„Denken Sie einmal selbst nach, Herr Kapitän — Sie müssen von selbst darauf kommen; es hat keinen Sinn, wenn ich es Ihnen in diesem Augenblick sage.“

Friedrich hat die Kiefer fest zusammengedrückt, so daß seine Wadenmuskeln wie harte Stränge hervortreten, er scharft mit scharfem Blick in Evas Gesicht. Sie lächelt nur, hebt die schönen Schultern, die unter dem zarten Tüll des Abendkleides hell glänzen — sie läßt sich Rülde, sehr gelassen zu erheben, aber ihre junge Brust hebt sich kümmerlich.

Er sieht dies alles, muß sich eifern in den Fäusten halten, wie man eine Remonte beim Zureiten hart anpaßt, wenn sie ausbrechen will — Eva, Eva, Eva, ich liebe dich! —

„Ich will nichts anderes tun, als darüber nachzudenken, Eva.“

Er hat sie in den Weg gehüllt, bringt sie in ihr Hotel. Man kann schon die Torlaternen sehen — aber an dieser Stelle ist die Straße dunkel, die Häuserfronten springen unregelmäßig vor — Eva beugt sich zur Seite:

„Wir sehen uns morgen bei der Tour im Schloß?“

„Ich habe eine Einladung durch Graf Wartenleben bekommen.“

(Fortsetzung folgt.)



Ufa-Theater Pforzheim
 Ruf 4625 - Zerrennerstraße 4 - Ruf 4625

Freitag bis Donnerstag
 Täglich: 5.00 6.00 8.30 — Sonntags: 3.00 5.30 8.00

Der einzige Tonfilm des sensationellen Kampfes
Schmeling - Sharkey

Dazu:
Schützenfest in Schilda
 Ein Tonfilmschwank mit
 Siegfried Arno Fritz Rampas

Tonfilm-Beiprogramm!
 Jugendliche haben Zutritt!

Ein Verbrechen
 ist die Zersplitterung! Wer nicht sozialistisch denkt,
 wählt **Deutschnational**
 Liste 5.

Feldbrennach - Baach Altenberg.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
 Samstag den 23. Juli 1932
 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 in das Gasthaus zum „Abler“ in Feldbrennach
 höflichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
 Ernst Schönthaler, Marie Koch,
 Feldbrennach, Baach Altenberg.
 Kirchgang 12 Uhr in Feldbrennach.

Höfen - Calmbach.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, zu unserer am
 Samstag den 23. Juli 1932
 im Gasthaus zur „Sonne“ in Höfen
 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
 Hermann Kübler,
 Sohn des Emil Kübler, Holzmeisters in Höfen.
 Martha Höger,
 Tochter des Emil Höger, Friseurs in Calmbach.
 Kirchgang um 12 Uhr in Höfen.

Sozialdemokratische Partei
 Ortsverein Birtenfeld.

Am Samstag den 23. Juli 1932, abends 8 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zur „Schönen Aussicht“ eine
große öffentliche Versammlung
 statt, in welcher **Gen. Mathies aus Stuttgart** über die Bedeutung der kommenden Reichstagswahl für das werktätige Volk sprechen wird.
 Hierzu laden wir die Einwohnerschaft freundlichst ein.
 Es lebe der Kampf um die Freiheit!
 Die Verwaltung.
 Oberkollbach.
 Am Sonntag den 24. Juli findet im Gasthaus zum „Hirsch“
Tanz-Unterhaltung
 statt, wozu höflichst einladet
 der Besitzer.



Saison-Schlussverkauf

Preisabstriche folgen auf Preisabstriche. — Zu wech lächerlich kleinen Preisen wir nunmehr unsere gute
Damen-Konfektion
 verkaufen, sehen Sie an diesen Beispielen:

Damen-Waschkleider fürs Haus, Garten und Sport, aus Waschseide, Popeline, Mocco usw.	3.95, 2.95, 1.95,	75 ₃
Voile-Kleider teils mit Jacken, in klein gemusterten sowie geblumten Dessins	19.75, 15.-, 9.80,	5 ³⁰
Frauen-Kleider schwarz u. schwarz weiß, aus K.-S.-Maroc, Voile u. Wollmousseline, bis Gr. 52	28.-, 19.75, 12.50,	8 ⁹⁰
Nachmittags-Kleider darunter Modellkleider, elegante flotte Fassons, in K.-S.-Maroc, Flamengo u. Georgette	38.-, 28.-, 18.-,	12.-
Damen-Mäntel Trenchcoats, in marine, beige und weinrot, teils ganz gefüttert	9.80, 5.80,	3 ⁹⁵
Mäntel engl. Art sowie Georgette, Romain, Bouclé, Ottoman u. Rips, ganz gefüttert	38.-, 25.-, 19.75,	15.-
Damen-Sportjacken in blau, marine und rot, fesche Form	19.-, 9.80, 6.80,	4 ⁹⁵
Kostüme aus prima Stoffen, moderne fesche Jacken	28.-, 18.-, 12.50,	8 ⁵⁰
Damen-Blusen aus Mocco, in allen Farben	1.95, 1.50, 95,	68 ₃
Damen-Blusen aus K.-S.-Marocaine, in allen Modifarben sowie schwarz	5.90, 4.95, 3.95,	2 ⁹⁵
Damen-Röcke farbig sowie marine, braun und schwarz	6.80, 4.80, 2.95,	1 ⁹⁵
Morgen-Röcke Welliné, in allen Farben	5.90, 3.95, 2.95,	1 ⁹⁵
Mädchen-Kleider aus guten, mod. Waschatoffen, gebümt sowie aus einfarbigen Sportstoffen	2.95, 1.95, 1.50,	75 ₃

Restbestände von Damenhüten
 nur diesjährige, mod. Strohflechte u. Formen, mit Blumen- u. Bandgarnituren, darunter Modell-Kopien, ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis **jetzt: Jeder Hut**
 auf 2 Extralischen im 1. Stock **1**⁷⁵

Während des Saison-Schlussverkaufs geben wir auf alle regulär zugelassenen Waren 10% Rabatt!

KNOPF
 PFORZHEIM

Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.
 Am Samstag, 23. Juli d. Js. ist der elektr. Strom vom Schiff bis einschl. Marktplatz u. in der Bahnhofstraße
abgestellt.
 Stadtpfleger Essig.

Landeskurtheater Wildbad.
 Sonntag den 24. Juli 1932
2 Fremden-Vorstellungen
 nachmittags 3 1/4 Uhr zu halben Preisen 50 Pfg. bis 2.00 Mk.
 und abends 7 1/2 Uhr:
Der große Welterfolg! Im weißen Höß!
 Operetten-Revue in 12 Bildern von Ralph Benatzky.
 Ende 6.30 und 10.15 Uhr
 Abfahrt d. letzten Zuges 10.37.

Bezirks-Consum-Verein Neuenbürg.

Früh eingetroffen:
 Ein Waggon schöne, gelbfleischige
Bauffener Speise-Kartoffeln
 Abgabe im Zentrallager per Zentner
3.50 Mk.
 Der Vorstand.

Alle Strümpfe
 werden angestrikt, angefüßt und aufgemacht bei
Otto Wild, Höfen a. E.
 Telefon 38.

Riebelbach.
 Einen Wurf reifer
Milchschweine
 hot zu verkaufen
 Frig Schifferle.

Hotel-Prospekte
 Prospekte für Pensionen
 liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung
G. Meeh'sche Buchdruckerei
 Neuenbürg - Telefon 404
 Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.

